

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,
liebe Leserinnen und Leser,

vom 23. bis 25. Januar ist das Plenum des Niedersächsischen Landtages das erste Mal im neuen Jahr 2019 zusammengekommen. Themen waren zum Beispiel das 100-jährige Frauenwahlrecht bzw. die Möglichkeiten zur weiteren Stärkung der Frauen in den Parlamenten, die Verbesserungen der Rahmenbedingungen in der Windenergiebranche und die

Auswirkungen des Brexits auf unsere Fischerei. In der Oktoberausgabe hatte ich bereits über unseren Antrag zur weiteren Förderung der Digitalisierung der Landwirtschaft berichtet. Dieser wurde nun beschlossen. Genauere Geoinformationen für die Landwirtschaft werden damit kosten- und gemeinfrei. Außerdem haben wir den neuen Präsidenten des Staats-

gerichtshofes gewählt. An dieser Stelle wünsche ich Dr. Thomas Smollich eine glückliche Hand bei der Führung unseres Niedersächsischen Verfassungsgericht! Eine anregende Lektüre, *Ihr und Euer*





widmen. Uns geht es um die weitere Umsetzung der Energiewende und die Sicherung der Arbeitsplätze.

Gesundes und bewusstes Ernähren

Laut einer vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft geförderten Studie aus dem Jahr 2012 schmeißt jeder Bürger rund 82 kg Lebensmittel pro Jahr weg. In allen Wertschöpfungsketten zusammen werden ca. 11 Millionen Tonnen Lebensmittel mit einem Wert von 25 Milliarden Euro weggeworfen. Hat sich die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrung insgesamt zwar mehr und mehr verbessert, so leiden immer mehr Menschen unter ernährungsbedingten Krankheiten, und oftmals fehlen auch Zeit und hauswirtschaftliche Kompetenz, um sich gesund zu ernähren. Da Ernährung für jeden von uns von zentraler Bedeutung ist bzw. sein sollte und auch viele Menschen Wert auf nachhaltig erzeugte Lebensmittel legen und gesund leben wollen, haben wir uns in einem Antrag unter anderem dafür ausgesprochen ein Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft einzurichten. Dieses soll Anlaufstelle für Informationen zu gesunder Ernährung und Lebensmitteln werden und einen Beitrag zur Vermittlung grundlegender Alltagskompetenzen für eine nachhaltige Ernährungsweise leisten sowie einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln vermitteln. Jeder von uns sollte, unabhängig der Alters- und Einkommensklasse, Zugang zu klaren und neutralen Informationen für eine gesunde Ernährung haben. Darüber hinaus wollen wir die schon bestehenden Fördermaßnahmen noch weiter ausbauen.

VORWÄRTS NIEDERSACHSEN.



Auf der Tagesordnung:

u. a.

Brexit-Auswirkungen auf den Fischfang

Stärkung der Windenergiebranche

Gesundes und bewusstes Ernähren

Brexit-Auswirkungen auf den Fischfang

Durch den Ausstieg des Vereinigten Königreichs aus der EU, der aktuell ja noch verhandelt wird, drohen der Hochseefischerei erhebliche Konsequenzen. Beispielsweise wird Hering fast ausschließlich und Makrele zu etwa 50% innerhalb der 200-Seemeilen-Zone rund um das Vereinigte Königreich gefangen. Nach dem Austritt Großbritanniens könnte EU-Fischfangschiffen das Fischen in diesen Gewässern komplett untersagt werden. In Folge müsste auch das Fischen in anderen Seegebieten um Norwegen und Grönland komplett neu zwischen den Ländern geregelt werden, wovon die niedersächsische Hochseefischerei mittel- und unmittelbar betroffen ist. Auch stände das gesamte System des Fischereimanagements und der Quotenverteilung zur Disposition. Aus diesen Gründen haben wir einen Entschließungsantrag beschlossen, in dem wir die Landesregierung unter anderem bitten die Fischwirtschaft während der Verhandlungsphase über die laufenden Entwicklungen zu informieren, sich für einen Erhalt der bisherigen Regelungen einzusetzen und dafür zu sorgen, dass das Thema Fischerei in den

Verhandlungen eine hohe Priorität erhält. Wir wollen an dem bewährten Prinzip der Fangquoten festhalten und dafür sorgen, dass die Gewässer auch zukünftig nachhaltig und fair von allen Ländern bewirtschaftet werden können. Ziel der Verhandlungen der EU mit Großbritannien muss es sein, auch zukünftig gegenseitig Zugang zu den Fischfanggebieten zu gewähren und eine gerechte Quotenverteilung sicherzustellen.

Stärkung der Windenergiebranche

Niedersachsen als Windenergieland Nummer Eins ist eines der führenden Länder bei der Erzeugung erneuerbarer Energien. Insgesamt befinden sich Stand Mitte 2018 weit über 6.000 Anlagen in Niedersachsen, die zusammen eine Leistung von 11.000 Megawatt aufweisen. Die Windenergie hat bei der Stromerzeugung aus regenerativen Energien eine besondere Bedeutung und erlangt zum Beispiel durch den Ausbau der Sektorenkopplung in den Sektoren Wärme und Mobilität noch einen höheren Stellenwert als bislang. Aufgrund ungünstiger Rahmenbedingungen sind die aktuellen Entwicklungen bei den Herstellern und Zulieferern allerdings rückläufig. Z. B. musste der Rotorblatt-Hersteller Carbon Rotec seinen Geschäftsbetrieb komplett einstellen und auch Enercon musste insgesamt 800 Mitarbeiter entlassen. Die Branche befindet sich in einer Krise. Deshalb haben wir eine Reihe an Maßnahmen beschlossen, um die Rahmenbedingungen verlässlich zu verbessern. Gerade vor dem Hintergrund des ab 2021 verstärkt anstehenden Rückbaus von Anlagen, wollen wir zudem dem Thema Repowering eine größere Aufmerksamkeit